



## I. Die Autorin

### Biographie Irina Liebmann

- 1 1943 geboren in Moskau, Tochter des deutschen Journalisten Rudolf Herrstadt und der russischen Germanistin Valentina Herrstadt
- 1 1945 siedelte die Familie in das zerstörte Berlin über
- 1 Kindheit und Jugend in Ostberlin, Merseburg und Halle/Saale (DDR)
  - 1 1961-1966 Studium der Sinologie in Leipzig
  - 1 1966-1975 Redakteurin in der Zeitschrift „Deutsche Außenpolitik“
  - 1 seit 1975 freie Autorin
  - 1 1988 Übersiedlung nach Westberlin

## II. Literarisches Verfahren

### 1. Die Form: Lyrik vs. Prosa

- 1 Die literarische Form ist charakterisiert durch den permanenten Wechsel von Lyrik (freien Versen) und Prosa. Der Erzählfluss wird aufgrund einer durchgängigen Ich-Erzählerin gewährleistet.
- 1 Elements konkreter Poesie (S. 141) sind ebenso in den Text eingebunden wie Photographien (S. 18, 64, 96, 128, 130, 184, 204, 242, 256, 284).

### 2. Standpunkt der Erzählerin: Objektivität vs. Subjektivität / Emotionalität

- 1 Die Ich-Erzählerin bezieht von Beginn des Werks an Standpunkt, indem sie biographische Informationen preisgibt; die Identität der Berliner (vgl. S. 44, 93, 109) und Schriftstellerin (S: 259) scheint ebenso durch wie Erlebnisse ihrer Kindheit oder zentrale Wendepunkte wie die DDR-Flucht (vgl. S. 102). → Die Ich-Erzählerin verortet sich.

- 1 Aufgrund dieser personenbezogenen Perspektive lässt sich das literarische Verfahren mit Hilfe des Oppositionspars Eigenes vs. Fremdes analysieren.
- 1 Das Erzählverfahren verbindet scheinbar objektive Darstellung (z.B. historischer Begebenheiten) und Subjektivität (Emotionalisierung der Landschaft aufgrund persönlicher Erlebnisse, Stellungnahme und Kommentierung).

### 3. Authentizität vs. Artifizialität

- 1 Die lyrische Stil bewirkt eine Verfremdung und Poetisierung des Dargestellten. D.h. der artifizielle, spezifisch literarische Charakter des Werks wird dem Leser permanent vor Augen geführt.
- 1 Demgegenüber bemüht sich die Erzählerin um den Anschein des Authentischen, indem sie den Wahrheitsgehalt der Erlebnisse unterstreicht:
  - o Reisevorbereitung: Recherchen zu den geplanten Stationen (S.11), Wiedergabe historischer Fakten (vgl. z.B. S. 14) und Einbettung von tagesaktuellem Geschehen (vgl. S. 31, S. 90, 172) sowie Reportage-Elemente (Arbeitslosenstatistiken, S. 47).
  - o Einbettung von Photographien, die in direktem Bezug zum Text stehen.
  - o Die Ich-Erzählung wird variiert durch die Einbeziehung der Perspektiven von Gesprächspartnern bzw. die Wiedergabe von Dialogen (vgl. S. 19).  
 „*Es ist alles ganz anders, aber das war meine Reise.*“ (Dem Roman vorangestelltes Motto, S. 7) → Oszillieren zwischen dem Bewusstsein des Artefakts, der Konstruktion einer Wirklichkeit und dem Anspruch des Tatsächlichen, Realen.

### 4. Form und Inhalt: Gesellschaftliche Probleme vs. Banalitäten des Alltags

- 1 Dem Verfahren der Poetisierung wird jeglicher Gegenstand unterworfen, unabhängig von der (politischen) Relevanz des Themas (z.B. Autobahnfahrt vs. Aufarbeitung des Nationalsozialismus, Dorfkneipe vs. idyllische Landschaften). Noch vor Abschluss eines politischen Arguments folgt oft der plötzliche Wechsel zu einer apolitischen Schilderung einer Landschaft (vgl. S. 100f.). Dadurch bewirkt die Erzählerin eine Relativierung ihres politischen oder sozialkritischen Anspruchs.
- 1 Literaturtheoretisch formuliert: Jedes Thema ist poesiefähig. (Erst) im Prozess des Schreibens wird der Gegenstand erzählenswert, so wie der Ort Hoyerswerda erst durch Sprachspiele einen Besuch wert ist (vgl. S. 68).

### **III. Raum**

#### **1. Politisch-historischer Raum**

*“Ach, ich hab zwei mal frischen Kuchen mir gekauft und zwischendurch erfahren, dass Bautzen mal die Residenz der Könige von Böhmen gewesen war und auch mal polnisch. Und eine große Schlacht hat es gegeben, hier in der Nähe, damals kämpften die Franzosen gegen die Alliierten...” (S. 91)*

*“Drei Straßenringe liefen auch noch wie Kreise darum herum, und diese Stadt der Kaufleute, die ganz Europa Waren lieferten, ist immer frei gewesen und nur dem Kaiser untertan, den deutschen Kaisern, die alle Nürnberg auch bevorzugt und geliebt haben, bis eben dann der andre kam, der Kaiser der Franzosen, der stand mehr auf Paris, auf Warschau, Wien, auf jeden Fall,” (S. 188)*

#### **2. Sozialer Raum**

*“Es waren ältere Frauen, die auf den Bänken um den Zaun herum saßen und zusahen. Eine redete leise auf ihren Enkelsohn ein, ich hörte sie sagen, wenn er groß wäre, sollte er sagen, dass er den Platz noch leer gesehen hätte, als er klein war, und eine andere rief einem Bauarbeiter, der mit einer Eisenstange in der Hand hinter dem Zaun vorbeilief, zu, dass er auch schön ordentlich bauen soll. Der blieb stehen und sah sich die Frau an, bevor er, ebenso geil wie sie in gerufen hatte, zurückrief, dass das Ehrensache sei. Es sah so aus, als ob der Bau den Wert aller Beteiligten erheblich steigerte” (S. 113)*

*“Der Pförtner war der einzige Arbeiter, der noch im Werk war heute, zwei andere fuhren gerade in jeweils einem Bus heraus. Der Pförtner winkte ihnen jedesmal und öffnete mit Knopfdruck dann die Schranke, es sind Kollegen, sagte er. Ja, früher waren die Busse voll und ich bin heute auch den letzten Tag in Vetschau, nach 29 Jahren” (S. 52)*

### **3. Persönlicher Raum**

*“Da verstand ich überhaupt nichts mehr und meinte, erklären zu müssen, dass Deutschland das Ganze doch angefangen hätte und dass mit dem Ende des großen Krieges auch ein ganz großes Verbrechen zu Ende gewesen sei, und das könnte doch an einer Stelle auch mal deutlich gesagt werden, verdammt nochmal.” (S. 28)*

*“Der Plastikstuhl, die Platte im Trottoir und die Gardine vor der grauen Fensterscheibe, es war zum Schreien, Rennen oder zum Grimassenschneiden, da hatte dieses Kind ganz Recht, es stiegen plötzlich deutliche Erinnerungen an meine ersten Stöckelschuhe aus diesem Becher und an den ersten Zeltschein am See, natürlich Ost, an Tanzvergnügen mit Kapelle und Damenwahl” (S. 37)*

### **IV. Erwartungshaltung**

Präambel: Ost-Berlinerin, Schriftstellerin → Perspektive!

### **V. Diskussion**

Was ist deutsch?

Ist Deutschland rettbar?

Vom Negativen ins Positive?